



Madenwurmbefall (Oxyuriose)

Madenwürmer sind Parasiten und die häufigste Fadenwurm-Art, die Menschen befallen. Kinder sind besonders häufig mit dem Madenwurm (*Enterobius vermicularis*; *Oxyuris vermicularis*) befallen, da sie oft ihre ungewaschenen Finger in den Mund stecken. Der Mensch ist der einzige Wirt. Haustiere spielen für die Übertragung keine Rolle.

Übertragungsweg

Die Wurmeier werden über den Mund durch Schmutz- und Schmierinfektion oder durch Einatmen von kontaminierten Staub aufgenommen. Die Würmer leben im Darm. Nachts bewegen sich die Weibchen aus dem Darm heraus und legen ihre Eier am After ab. Die Prozedur löst einen hartnäckigen Juckreiz aus, der über das Kratzen und den Befall (Kontamination) der Hände (Fingernägel) zu einer Weiterverbreitung der Eier in die Umgebung führt. Wenn es dann zum Kontakt der Hände mit dem Mund kommt, führt dies oft zur erneuten Infektion von Kindern (Selbstinfektion).

Ansteckungsfähigkeit

Es besteht Ansteckungsfähigkeit über die gesamte Dauer des Befalls, bei wiederholter Selbstinfektion über Wochen bis Monate. Außerhalb des Wirtes bleiben die Eier bis zu 3 Wochen infektiös.

Symptome

In der Mehrzahl der Fälle verläuft die Madenwurminfektion ohne wesentliche Krankheitsscheinungen. Vor allem abends und nachts kriechen die weiblichen Madenwürmer aus dem After und legen ihre Eier nahe des Darmausgangs ab. Dieser Vorgang der Eiablage sorgt für einen sehr unangenehmen analen Juckreiz. Durch das häufige Kratzen kann es zu Entzündungen in der Analregion kommen. Des Weiteren können auch Schlafstörungen mit Tagesmüdigkeit und Konzentrationsschwäche auftreten sowie Appetitlosigkeit, Blässe, Bauchschmerzen, Gewichtsverlust und allgemeines Unwohlsein.

Diagnose und Behandlung

Wenn ein Wurmbefall vermutet wird, ist der Verdacht durch den Kinder- bzw. Hausarzt abzuklären. Bei bestätigten Wurmbefall muss die betroffene Person behandelt werden, sinnvollerweise sollte gleichzeitig die ganze Familie mitbehandelt werden, um Reinfektionen zu verhindern.

Gegebenenfalls muss die medikamentöse Behandlung wiederholt werden, um nachträglich ausgeschlüpfte Larven abzutöten, da die Medikamente nur die Würmer, aber nicht die Wurmeier abtöten.

Hygienemaßnahmen bei Madenwurmbefall

Begleitend zur Behandlung müssen Hygienemaßnahmen eingehalten werden (auch im häuslichen Bereich):

- Nach jedem Toilettengang die Hände gründlich mit Wasser und Seife waschen.
- Ebenso wichtig ist auch das Händewaschen vor dem Essen oder der Zubereitung von Speisen.
- Verwendung personenbezogener Handtücher oder Einmalhandtücher
- Fingernägel sollten bei betroffenen Personen kurzgehalten werden.



- Unterwäsche, Hand- und Duschtücher, Waschlappen sowie Bettwäsche sollten möglichst täglich gewechselt und bei mindestens 60°C gewaschen werden.
- Matratzen, Polstermöbel und Teppiche täglich absaugen
- glatte Oberflächen feucht wischen

Empfehlungen für die Gemeinschaftseinrichtung mit Hinweisen auf die Wiederezulassung nach Erkrankung

Kinder, die an Madenwurmbefall leiden, sollten die Gemeinschaftseinrichtung erst nach der ersten Behandlung unter Beachtung oben genannter Hygienemaßnahmen wieder besuchen.

Kontaktpersonen

Ein Ausschluss von Kontaktpersonen aus Gemeinschaftseinrichtungen ist nicht erforderlich. Kontaktpersonen sind durch die Einrichtung über den Madenbefall entsprechend zu informieren.

Melde- und Benachrichtigungspflichten gem. § 34 Infektionsschutzgesetz

Eine Benachrichtigungspflicht nach §34 IfSG bei Wurmbefall besteht nicht.

Wo kann ich mich informieren?

Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter unter infektionsschutz@kreis-stormarn.de gern zur Verfügung.